

1948 | Sport

Sportbesessen

Damals war alles anders ... war es auch, sogar der Fußball: Es gab noch ein Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Das findet am 8.8.1948 in Köln statt: Nürnberg schlägt Kaiserslautern 2:1. Nürnberg, Kaiserslautern. Bayern, Pfalz ... ohne NRW-Beteiligung, ohne Worte!

Der Sport ist in den ersten Nachkriegsjahren das Unterhaltungsmedium Nummer Eins.

Aber: Auch hier muss improvisiert und organisiert werden. Viele Sportplätze sind mit Bombentrümmern übersät. Die großen Stadien sind von den Besatzungsmächten in Beschlag genommen. Viele Sportler sind im Krieg gefallen oder noch nicht heimgekehrt.

Den Fußballern fehlen Sportschuhe, Trikots, Bälle. Um zu Wettkämpfen anzureisen, müssen die Mannschaften Wege durch die Trümmer finden, manche sportliche Begegnung findet deshalb gar nicht erst statt. Und die Vereine müssen entnazifiziert werden.

Die britischen Besatzer unterstützen die Sportfans und -clubs, sind sie doch selber sport- und insbesondere fußballbesessen.

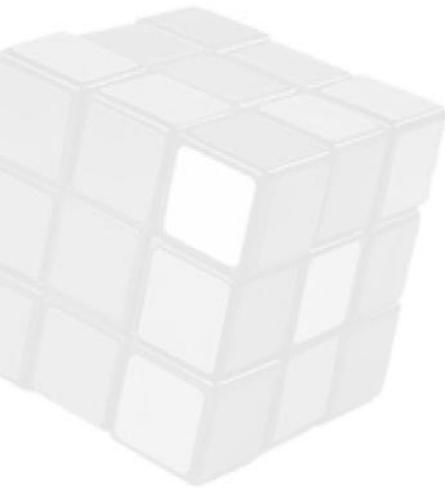
Walter Kamps

Thema:
Fußball
Köln

Ort:
Aachener Straße 999
50933 Köln



1955 | Sport



Rot-Weiss Essen wird Deutscher Fußballmeister

"RWE war wer, RWE ist wer, RWE bleibt wer!" So prangt es in dicken Lettern an der Vereinsgaststätte. Der Slogan erinnert an Zeiten, als in Essen das Kürzel RWE in erster Linie nicht für Strom aus der Steckdose stand, sondern für Power auf dem Fußballplatz.

Deutschland ist zum ersten Mal Fußball-Weltmeister geworden, da folgt auf das "Wunder von Bern" die Überraschung von Hannover: Dort gewinnt Rot-Weiss Essen am 26. Juni 1955 das Finale gegen den favorisierten 1. FC Kaiserslautern und wird Deutscher Fußballmeister!

Mit Helmut "Boss" Rahn kickt der "Held von Bern" in jener Elf, die als erste Mannschaft aus dem noch jungen Bundesland NRW die Meisterschaft erringt - der Beginn goldener nordrhein-westfälischer Fußballjahre. Die beiden folgenden Titel holt sich die Dortmunder Borussia, dann ist Schalke dran.

Aber trotz solch hochkarätiger Spieler wie Nationaltorhüter Fritz Herkenrath, Otto Rehhagel oder Mario Basler führen finanzielle Krisen zum sportlichen Niedergang von RWE. Heute träumen die Fans nur noch von der Bundesliga, der der Klub bis 1977 angehört.

Damals trickst einer der originellsten Fußballspieler aller Zeiten in der Essener Mannschaft mit, Willi Lippens oder kurz "die Ente", wie man den Stürmer wegen seines unverwechselbaren Watschelganges nennt. Seine Antwort auf den Satz eines Schiedsrichters "Ich verwarne Ihnen!" ist Kult: "Ich danke Sie."

Walter Muffler

Thema:
Fußball

Ort:
Hafenstraße 97A
45356 Essen



1956 | Sport

Neider und Nachbarn

Der Ruhrpott freut sich! Der ganze Ruhrpott? Nicht ganz: Missgünstig schauen die Gelsenkirchener zum Nachbarn Dortmund. Dessen BVB wird am 24.6.1956 Deutscher Meister. Fußball integriert Arbeiter verschiedenster Herkunft. Ausgenommen Schalke ...

Beim Sport, besonders beim Fußball, zeigen sich die Konkurrenzverhältnisse zwischen einzelnen Städten im dicht besiedelten Ruhrgebiet.

Trotz vieler Gemeinsamkeiten wie Sprache, Beschäftigung in der Montanindustrie und Arbeiter-Status: Das Ruhrgebiet ist keine Einheit.

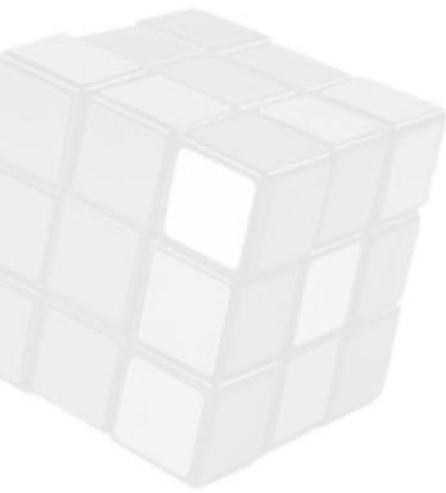
Oft angestellte politische Überlegungen, es zu einer einzigen Verwaltungseinheit zusammenzufassen, scheitern immer wieder. Zum einen am breiten Unwillen der Bürger, zum anderen haben die Verantwortlichen Angst davor, mit dem früher eingleisig auf Montanindustrie ausgerichteten Gebiet eine Problemregion zu schaffen. Diese Problemkonzentration würde den Strukturwandel im Land erheblich erschweren.

Dirk Bitzer

Thema:
Fußball
Ruhrgebiet

Ort:
Rheinlanddamm 207-209
44137 Dortmund





1957 | Sport

Meisterlich

Der BVB Dortmund geht in Serie: Am 24.6.1957 gewinnt er gegen den HSV und wird erneut Deutscher Meister. Einfach meisterlich!

Innenansichten der Schalcker Fußballseele an diesem Tag verbietet der gute Geschmack ...

Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Rheinlanddamm 207-209
44137 Dortmund



1958 | Sport

"Ob ich verroste und verkalke - ich gehe immer nur auf Schalke!"

Tradition - das wird beim erfolgreichsten Club des Ruhrgebietes natürlich großgeschrieben. Mit der Meisterschaft 1958 kommt aber ein Wechsel ...

Stolz blickt Stürmer Willi Koslowski in das blau-weiße Fahnenmeer, nur schwer kommt der Autokorso mit der 58-er Meistermannschaft auf Gelsenkirchens Straßen voran. Koslowski verkörpert wie kein anderer Spieler die Legende des FC Schalke 04, der in den Dreißiger- und Vierzigerjahren die alles dominierende deutsche Mannschaft war.

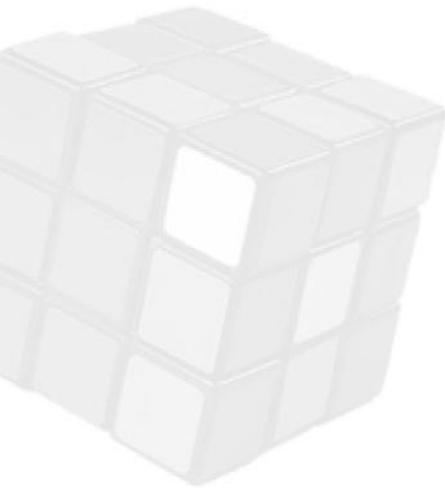
Der Verein gewann seine sechs deutschen Meistertitel in dieser Zeit mit einer Mannschaft, die aus dem Bergmannsmilieu stammte - so wurde es zumindest der Öffentlichkeit verkauft. Fakt war, dass zwar die Fans vor allem aus dem Bergbau stammten, die meisten Spieler aber nicht mehr hart untertage arbeiten mussten: In einer Zeit, in der Profifußball in Deutschland noch verboten war, hatten sie zumeist leichtere Jobs in Gelsenkirchen.

Die Mannschaft von 1958, die den siebten Meistertitel für Schalke gewinnt, hat mit Willi Koslowski noch einen gelernten Bergmann in ihren Reihen, und auch viele seiner Mitspieler kommen aus Gelsenkirchen und dem Umland. Wie ihre großen Vorgänger verkörpern sie nicht nur den Stadtteil Schalke, sondern in Wirtschaftswunderzeiten noch den Mythos, dass mit Leitung und harter Arbeit alles möglich ist.

Noch hilft die Förderung der Montanindustrie, die nach dem Krieg wieder boomt. Zunächst - aber die Schalker Meisterfeier ist kaum verklungen, als erste Feierschichten und wachsende Kohlehalden die Kohlekrise ankündigen.

Die Fans, von denen viele ihren Arbeitsplatz verlieren, gehen weiterhin "auf Schalke", auch als später aus dem Fußballclub ein kleiner Konzern mit hochbezahlten internationalen Spielern wird.

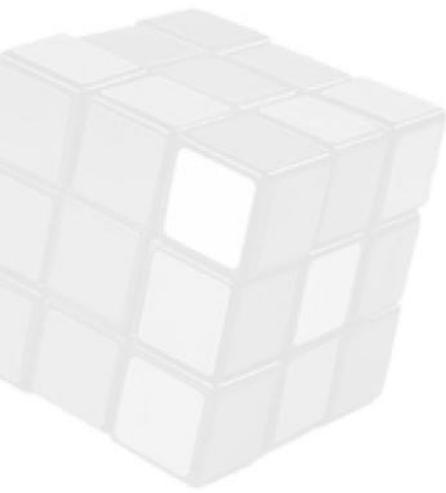
Dirk Bitzer



Thema:
Fußball

Ort:
Ernst-Kuzorra-Weg 1
45891 Gelsenkirchen





1963 | Sport

100.000 fans can't be wrong ...

In Köln ist der FC-Fan heute mal etwas ruhiger. Dafür beben am 29.6.1963 die Ruhrautobahnen um Dortmund - und der Borsigplatz: Mit 3:1 wird der BVB Deutscher Meister, gefeiert von 100.000 Fans.

Aber ein Jahr später haben auch die Kölner Fans Grund zum Feiern!

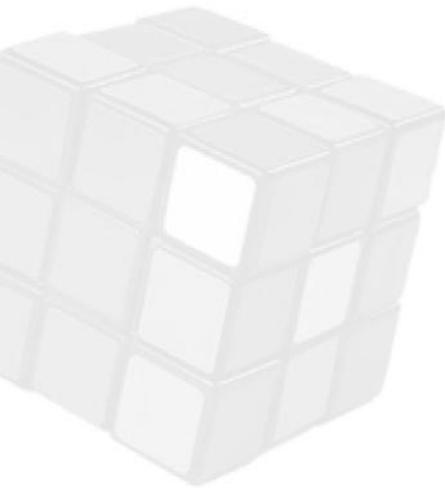
Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Mercedesstraße 87
70372 Stuttgart



1964 | Sport



An die Spitze gemauert

Der Meidericher Spielverein wird überraschend deutscher Fußball-Vizemeister. Trainer Rudi Gutendorf erkämpft sich damit auf Lebenszeit den Kriegsnamen "Riegel-Rudi".

Der Meidericher Spielverein (MSV) gilt in der ersten Bundesligasaison 1963/64 als Außenseiter und Abstiegskandidat. Doch Trainer Rudi Gutendorf hat sich für seine No-Name-Truppe eine besondere Taktik ausgedacht: Hinten bildet die Mannschaft einen Riegel vor Torhüter Manfred Manglitz, um einen Treffer des Gegners um jeden Preis zu verhindern. Vorne hofft sie auf die eine Chance, vielleicht selbst ein Tor zu schießen. Grundsätzlich muss aber ein 0 : 0 reichen.

Dabei stehen beim MSV mit dem inzwischen betagten Helmut Rahn und Eia Krämer zwei Spieler auf dem Platz, die auch stürmen können. Am Ende wird der MSV sensationell hinter dem 1. FC Köln Zweiter, der größte Erfolg des Vereins, der sich 1967 in MSV Duisburg umbenennt.

Vor der Saison war Trainer Gutendorf noch weitgehend unbekannt, jetzt kennt jeder "Riegel-Rudi". Von 1968 - 1971 trainiert er Schalke 04 und erreicht das Finale des DFB-Pokals - Schalke spielt in seiner Amtszeit auch im Europapokal. Später wird er in der Bundesliga noch Tennis Borussia Berlin und den Hamburger SV betreuen.

Seine eigentlichen Qualitäten beweist Gutendorf bei seinen zahlreichen Engagements im Ausland, die er im Auftrag des DFB, der FIFA und des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) ausübt. Er arbeitet als Fußballlehrer im Zuge der Entwicklungshilfe sogar für das Auswärtige Amt.

Zu den Ländern, in denen er unter anderem Nationaltrainer war, gehören Australien, Bolivien, Trinidad, Fidschi, Tonga, Tansania, Ruanda, Nepal und die Volksrepublik China. In China absolviert er seine fünfzigste Trainerstation, dafür erhält er einen Eintrag im "Guinness Buch der Rekorde".

In seinen Vorträgen erwähnt Gutendorf gerne, dass er seinen Trainerschein 1954 noch bei Sepp Herberger gemacht hat. Über "Riegel-Rudi" ("Der Ball ist ein Sauhund") gibt es mehrere Filme und Bücher. Zwei hat er selbst geschrieben.

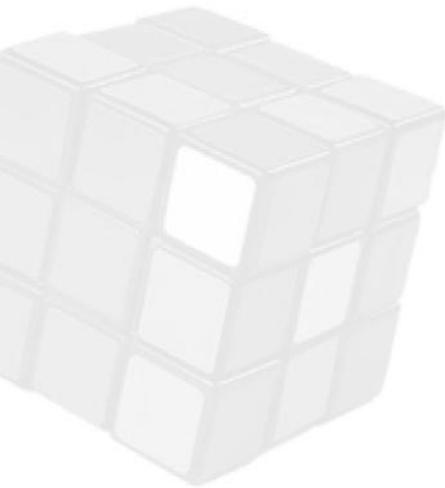
Wolfgang Hippe

Thema:
Fußball

Ort:
Margaretenstraße 5-7
47055 Duisburg



1964 | Sport



Thema:
Fußball
Köln

Ort:
Köln

Die hässlichste Salatschüssel der Welt

Erster Bundesliga-Meister wird der 1. FC Köln!

Sonntag ist Bratentag in deutschen Haushalten, doch Samstag geht's in den Fußballstadien um die "Salatschüssel". Nicht, dass die Leute plötzlich gesünder essen: Aber am 24. August 1963 hat die Bundesliga als neue höchste Spielklasse im Fußball ihren Betrieb aufgenommen - es wird nicht mehr in 5 Regionalligen und deshalb auf deutlich höherem Niveau gekickt!

Am 9. Mai 1964 gibt es erstmals einen deutschen Fußball-Meister, der in diesem neuen Modus ausgespielt worden ist: Die "Schüssel" holt sich der 1. FC Köln.

Was irgendwie passt, wurde die Trophäe doch 1949 in der Domstadt hergestellt - von Elisabeth Treskow in der Werkschule Köln: Wuchtige fünfeinhalb Kilo Silber und insgesamt 175 Karat an Turmalinen wurden verarbeitet.

Obwohl erst nach dem Krieg entstanden, sind auf der "Schüssel" alle deutschen Meister seit 1903 eingraviert - was 1981 zu einem Problem führt: Platzmangel! Kurzerhand wird ein neuer Silberring angefügt, der bis etwa 2011 allen Meistern Platz bieten soll.

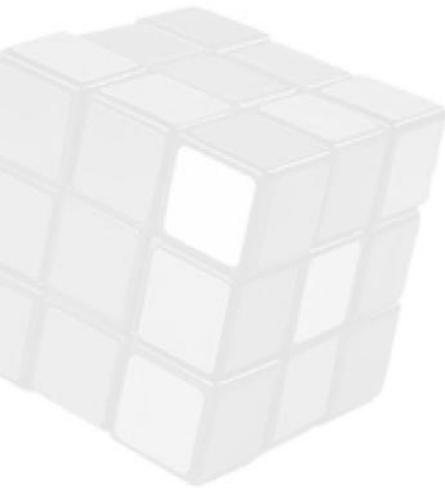
Der 1. FC darf die Trophäe übrigens - noch nach dem alten Modus ausgespielt - schon 1962 das erste Mal in den Händen halten. 1978 glückt den Domstädtern nochmals eine Bundesliga-Meisterschaft.

Natürlich haben viele weitere Meister aus Nordrhein-Westfalen auf der Schüssel Platz gefunden: Rot-Weiß Essen, Borussia Dortmund, der FC Schalke 04, Borussia Mönchengladbach und auch Fortuna Düsseldorf - letzterer allerdings als Meister aus "vornordrhein-westfälischen" Zeiten im Jahre 1933.

Philipp Sanke



1966 | Sport



Thema:
Fußball

Ort:
Dortmund

Die "terrible twins" der Borussia

Als erste deutsche Mannschaft überhaupt gewinnt Borussia Dortmund einen europäischen Wettbewerb - und wird dafür weltmeisterlich geehrt!

Maßgeblich beteiligt an diesem Erfolg sind Lothar Emmerich und Sigi Held, die sich im Sturm der Borussia so gut verstehen, dass die englische Presse sie zu Zwillingen erklärt zu "terrible twins"!

Wer sie auf dem Platz sieht, kann die Furcht verstehen. Seit 1960 spielt Lothar Emmerich bei der Borussia, aber zum "Knipser" wird er erst, als 1965 Sigi Held zur Mannschaft stößt.

Dass "Emma mit der linken Klebe" mehr als die Hälfte aller Dortmunder Europapokal-Tore in der Saison 1965/66 schießt, verdankt er vor allem den genialen Pässen von Sigi Held. Dem verdanken die Borussen es auch, dass sie im Spiel gegen den FC Liverpool noch den Ausgleich schaffen, auch am 2:1-Siegtreffer ist Held indirekt beteiligt.

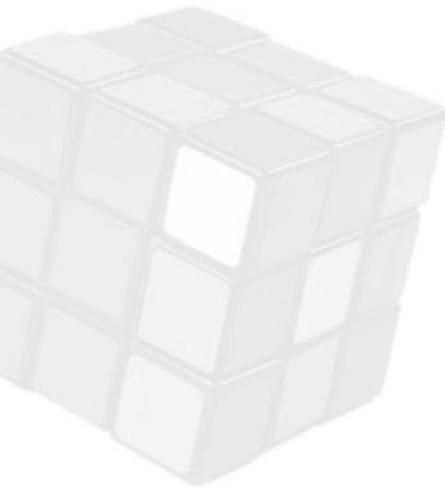
Zum ersten Mal gewinnt eine deutsche Vereinsmannschaft einen internationalen Wettbewerb, den Europapokal der Pokalsieger. Das bringt auch bundespolitisch höchste Anerkennung: Aus der Hand von Bundespräsident Heuss erhalten die Spieler das "Silberne Lorbeerblatt".

Lothar Emmerich erhält 1966 und 1967 auch die "Torjäger-Kanone" als bester Torschütze der Liga - natürlich auch dank Sigi Held!

Dirk Bitzer



1970 | Sport



Thema:
Fußball
Landschaften und räumliche Strukturen
Ruhrgebiet

Azteken-Stadion im Ruhrgebiet?

Nicht nur auf dem Platz, auch in Sachen Plätze will Gastgeber Deutschland in vier Jahren Fußball-Weltmeister sein. Anschauungs-Unterricht gibts dieses Jahr in Mexiko...

Über 80.000 Zuschauer erleben im Azteken-Stadion, wie Deutschland in einem Halbfinal-Krimi mit 4:3 gegen Italien ausscheidet, über 100.000 gar, wie Brasilien im Endspiel mit 4:1 seinen dritten Weltmeistertitel holt.

Kaum ist im Juni der Schlusspfiff verhallt, beginnt auf politischer Ebene in Deutschland die Debatte, wie sich die Stadien des Landes wohl in vier Jahren präsentieren werden: Man fordert ein ähnlich großes Stadion wie das Azteken-Stadion, und das natürlich dort, wo die Fußball-Begeisterung am dichtesten ist: Im Ruhrgebiet.

Eine politisch gewünschte Präsentationsfläche, die aber an der Realität vorbeigeht: Zwar sind Deutschlands Stadien veraltet und durchaus nicht WM-reif. Aber ein Aztekenstadion im Ruhrpott, das die dortigen Vereine anschließend abwechselnd nutzen - das stößt auf Widerstand, wäre für keine Mannschaft eine echte "Heimat".

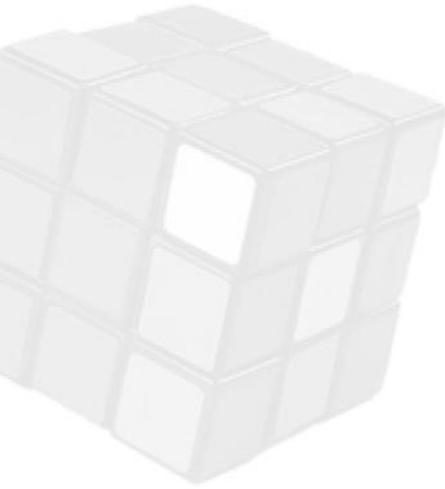
Man verwirft die Idee. An den WM-Spielorten in NRW - Düsseldorf und Gelsenkirchen - entstehen mit Rhein- und Parkstadion moderne Kombi-Stadien mit Fußballfeldern und Leichtathletikbahn. Deutlich kleiner als das Aztekenstadion ...

Umgerechnet etwa 250 Millionen Euro kosten die acht Spielstätten 1974, einen großen Teil davon tragen Bund und Länder. 32 Jahre später, zur WM 2006, spricht man von insgesamt 1,5 Milliarden Euro für zwölf mal Aztekenstadion "light"!

Dirk Bitzer



1970 | Sport



Die Zeit der Fohlen ...

... sind eindeutig die Siebziger: Was die Jungs um den provozierend langhaarigen Querdenker und - ach ja - Fußballer Günter Netzer da treiben, ist vom allerfeinsten.

Fünfmal deutscher Meister, zweimal den UEFA-Cup und je einmal den DFB-Pokal und -Supercup geholt, lautet die 1-A-Bilanz für Borussia Mönchengladbach zwischen 1970 und 1979. Der Netzer kongenial-ebenbürtige Hennes Weisweiler trainiert die erfolgshungrigen "Fohlen", und die eher unaufregende Stadt vom Niederrhein ist auf einmal weltberühmt.

Christof Siemes, Chefredakteur des Zeit-Magazins, schreibt zur großen Mönchengladbacher Zeit: "Es war wenig Gladbacherisches am großen Gladbacher Fußball. Vielleicht eine gewisse Unbekümmertheit: Die Borussia spielte hemmungslos nach vorn, so wie rund um den Bökelberg jeder ohne Punkt, Komma und Scham drauflos schwadroniert."

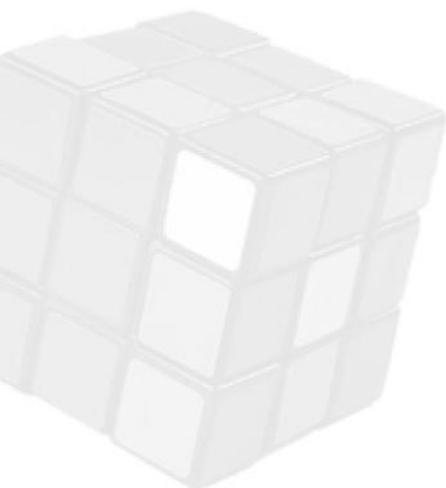
Thema:
Fußball

Ort:
Bökelstraße 165
41063 Mönchengladbach

Philipp Sanke



1971 | Sport



Fußball auf sardisch in Oberhausen!

Immer mehr italienische Fußballmannschaften gründen sich in Nordrhein-Westfalen.

Die C-Kreisklasse in Oberhausen hat ein neues Gesicht: die dritte Mannschaft des DJK Arminia Lirich. Alle Spieler dieser Mannschaft kommen von der italienischen Mittelmeerinsel Sardinien. Sie wohnen und arbeiten in Oberhausen. Neben ihrer Verbundenheit zur Heimat teilen sie vor allem eine große Leidenschaft für Fußball.

Schon bald sind sie sportlich so erfolgreich, dass sie die erste (deutsche) Mannschaft des Vereins überrunden. Schließlich lösen sich die sardischen Spieler vom DJK Arminia Lirich und gründen ihren eigenen Verein, den FC Sardegna 71 Oberhausen e.V.

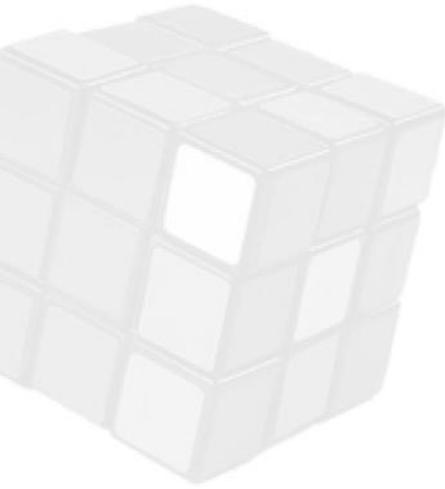
Anke Asfur

Thema:
Fußball

Ort:
Oranienstraße 132
46147 Oberhausen



1971 | Sport



Thema:
Fußball

Von wegen: Geld schießt keine Tore!

Nur leider nicht legal: 1971 erschüttert der Bundesligaskandal Deutschland, bringt Arminia Bielefeld den Zwangsabstieg und Schalke einen neuen Namen.

Am Anfang stehen Tonbandaufnahmen des Präsidenten von Kickers Offenbach: Spieler gegnerischer Vereine bieten den abstiegsbedrohten Offenbachern Siege in den kommenden Spielen an - gegen Bares!

Offenbach zahlt, verliert und steigt dennoch ab, was den Präsidenten zur Veröffentlichung der Tonbandaufnahmen bringt.

Der DFB nimmt Ermittlungen auf, schnell zeigt sich, dass auf allen Ebenen geschoben wurde: von Spielern, einzelnen Funktionären und ganzen Vereinen.

Bei elf Partien lässt sich der Betrug nachweisen, unter anderem bei der Partie der abstiegsbedrohten Bielefelder gegen Schalke 04. Arminia Bielefeld wird mit dem Zwangsabstieg in die erste Liga bestraft.

Die angeklagten Schalker Spieler schwören einen Eid, dass sie keine Bestechungsgelder angenommen hätten. Der erweist sich als falsch: 40.000 Mark hatten die Schalker von Bielefeld angenommen, unter gegnerischen Fans heißt der Verein lange Jahre nun "FC Meineid".

Hintergrund der Bereitschaft, Spiele zu verschieben ist auch das Vertragsspieler-Statut des DFB: Das Profitum ist in Deutschland noch verboten, das Gehalt in der Bundesliga auf maximal 1200 Mark monatlich beschränkt. Ein Abstieg in Zweitklassigkeit bedeutet Gehaltseinbußen: Hier spielt man als reiner Amateur.

In der Öffentlichkeit reagiert man erschüttert auf die Bestechungsversuche, das Vertrauen in den "reinen Sport" ist erstmal weg. Um dieses wiederherzustellen verhängt der DFB harte Geldstrafen gegen Trainer, Funktionäre und Spieler von neun Vereinen. Viele werden zusätzlich auch gesperrt, manche lebenslang.

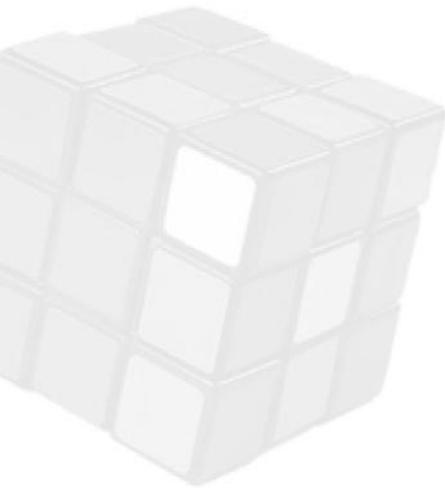
Ein Jahr vor der Fußball WM im eigenen Land, 1973, werden die Sperren zwar wieder aufgehoben - einem Verein aber bringt das gar nicht: Rot-Weiß Essen, das als Opfer der Manipulationen 1971 in die finanziell unattraktive Zweitklassigkeit absteigt - und fortan nie wieder Bundesliga spielt.

Die Kickers aus Offenbach, deren Präsident den Skandal enthüllte, kommen mit zwei Jahren Lizenzentzug davon.

Dirk Bitzer



1974 | Sport



Thema:
Fußball
Migration/Einwanderungsgesellschaft
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:
Luxemburger Straße 332
50354 Hürth

Der kölsche Multi-Kulti-Club

"Yurdumspor" - das heißt Heimatsport, und eine Heimat will der Fußballverein bei der Gründung seinen türkischen Mitgliedern auch geben. Bald verändert sich die Bedeutung ...

Natürlich lieben sie Fußball! Doch in einer Zeit, in der Gastarbeiter aus der Türkei in Deutschland zwar Arbeit, aber keinen Anschluss an ihre deutschen Kollegen finden, ist Sport nur sehr schwer im Verein zu betreiben.

Kurzentschlossen entschließen vier fußballbegeisterte Vereinsmitglieder sich, einen eigenen türkischen Verein zu gründen: Heimatpflege in der Ferne.

Bei der Vereinsgründung im Jahr 1974 nennen sie sich noch "Türkdanis", benannt nach der Arbeiterwohlfahrt, bei der der erste Vereinsvorsitzende arbeitet.

Doch mit zunehmender Mitgliederzahl und Spielstärke will man sich nicht mehr abschotten, sondern teilnehmen am Spielbetrieb in den Ligen des Landes, sich hier auch mit deutschen Vereinen messen. Ohne freilich den Grundgedanken aufzugeben.

Ende der achtziger Jahre erfolgt die Umbenennung in "Yurdumspor", parallel zum sportlichen Erfolg will der Verein nun allen Spielern, egal welcher Herkunft, eine Heimat sein. Binnen drei Jahren steigt das Team aus der Kreisliga B in die Landesliga auf - Erfolge, die mit einer Selbstbeschränkung auf türkische Spieler kaum möglich gewesen wären.

Auf dem Platz spricht man deutsch - wobei auch nicht-türkische Spieler schnell die nötigen Kommandos auf türkisch gelernt haben, die einen Gegner zwei mal dumm aussehen lassen: Einmal bei Zuhören, dann beim Hinterherkucken!

Mit dieser Mischung feiert der Verein seinen größten Erfolg: Den Aufstieg in die Amateur-Oberliga, und hier offenbart sich im Jahr 2005 zugleich die größte Schwäche des Vereins.

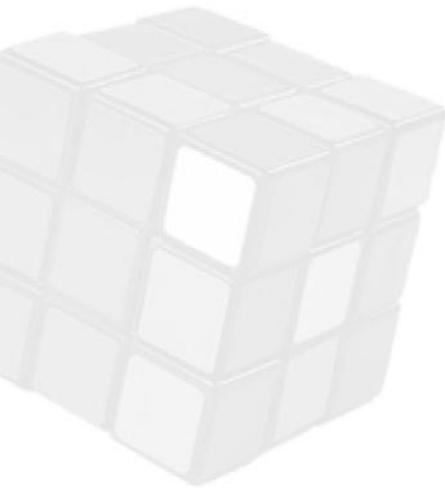
Auf 100.000 Euro schätzt man die Kosten einer Oberliga-Mannschaft. Doch die dafür benötigten Sponsoren finden sich nicht in der türkischen Geschäftswelt von Köln, und auch für andere Geldgeber ist der Verein mit den türkischen Wurzeln uninteressant.

Nach der Hinrunde zieht Yurdumspor daher seine erfolgreichste Mannschaft aus der Oberliga zurück. Eine Heimat bleibt der Verein für die Spieler aus mittlerweile neun Nationen dennoch!

Dirk Bitzer



1978 | Sport



Der doppelte Hennes ...

... holt in diesem Jahr das Double: Der 1. FC Köln gewinnt die deutsche Meisterschaft und den DFB-Pokal. Die Gegner stehen nicht nur auf dem Platz ...

Punktgleich, aber mit einem scheinbar sicheren Zehn-Tore-Vorsprung vor dem rheinischen Rivalen aus Mönchengladbach, fahren die Kölner zum letzten Spiel der Bundesliga nach Hamburg. Gladbach tritt gegen Dortmund an - und schießt Tore wie am Fließband, führt zur Pause bereits 6:0! Da liegt der FC erst 1:0 vorne, aber man hat verstanden, worauf es nun ankommt: Tore.

Am Ende heißt es 5:0 für den FC, der erste Bundesliga-Meister von 1964 holt erneut die Meisterschaft. Auch der 12:0-Sieg der Gladbacher über Borussia Dortmund, der Erinnerungen an den Bundesligaskandal der Saison 1970/71 und verschobene Spiele weckt, kann daran nichts mehr ändern.

Während Mönchengladbach noch trauert und Dortmund sich nach der Entlassung von Trainer Otto Rehhagel nach einem neuen Chefcoach umsieht, macht der 1.FC Köln endgültig klar, wer die Nummer Eins am Rhein ist: Im Endspiel um den DFB-Pokal besiegt man Fortuna Düsseldorf mit 2:0, ist damit nach 1968 und 1977 zum dritten Mal Pokalsieger.

Den doppelten Triumph, da ist man sich einig, verdankt man vor allem dem doppelten Hennes: 1951, als der Verein noch recht jung ist, schenkt die Direktorin eines gastierenden Zirkusses dem FC einen Geißbock. Einen blasenschwachen, offensichtlich: Jedenfalls pinkelt er Hennes Weisweiler, damals schon einmal Trainer in Köln, bei der Übergabe gründlich aufs Hemd. Trotzdem wird er "Hennes" getauft und darf eine Maskottchen-Dynastie gründen.

Zu feiern gibt es für seine Nachkommen ab 1978 jedoch nicht mehr viel: Namensgeber Weisweiler verlässt den Verein zwei Jahre später wieder, für den FC beginnt schleichend die Zeit von Erfolglosigkeit und Abstiegen in die Zweite Liga.

Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg



1979 | Sport

Goldene Zeiten bei Westfalia Herne

"Goldin" steht auf den Trikots der Spieler, und tatsächlich scheint das ein Symbol für die Zukunft des Vereines Westfalia Herne zu sein. Der Absturz kommt jäh.

Mit einem dicken Mäzen im Rücken scheint es nur eine Frage der Zeit zu sein, wann der SC Westfalia 04 Herne endlich in die Bundesliga aufsteigt. Der Vizemeister von 1959 kauft Ende der Siebziger Jahre Spieler wie Brötchen, zahlt Gehälter bis 200.000 Mark jährlich. Und das als Zweitligist!

Möglich macht solche Summen Erhard Goldbach, Mineralölhändler und Chef der Tankstellenkette Goldin. Scheinbar ein wirtschaftlicher Tausendsassa: Trotz Mineralölkrise ist an seinen Tankstellen das Benzin sogar noch billiger als an denen der großen internationalen Ketten.

Westfalia Herne ist sein Steckenpferd. Der millionenschwere Unternehmer wird 1975 Präsident, setzt 1977 sogar die Umbenennung des Traditionsvereines in SC Westfalia Goldin 04 Herne durch.

Mittlerweile völlig abhängig von Goldbach müssen Fans und Vereinsmitglieder am 24. Juni 1979 erfahren, woher das Geld stammte: Goldbach hatte seit Jahren keine Mineralölsteuer mehr gezahlt! An diesem Tag schließt das Zollamt Goldbachs Mineralöllager. Die Tankstellen sind damit trockengelegt, und der Verein auch.

Zumal der DFB dem Verein daraufhin die Lizenz für die Zweite Bundesliga entzieht: Die Saison 1979/80 spielt man drittklassig, seit den Neunziger Jahren sogar viertklassig.

Für deutschlandweite Aufmerksamkeit sorgt Westfalia Herne erst wieder, als zum 100-jährigen Vereinsjubiläum Sönke Wortmann, Regisseur des Films "Das Wunder von Bern", beim Jubiläums-Kick aufläuft. In der Saison 1974/75 spielte Wortmann aktiv bei Westfalia, stieg in dieser Saison sogar mit dem Verein in die 2. Bundesliga auf.

Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Westring 260
44629 Herne



1984 | Kultur

Nein, er kommt nicht aus Bochum!

Auch wenn uns' Herbert Bochum noch so herzergreifend als "Blume im Revier" besingt: Grönemeyer ist gebürtiger Göttinger!

Dennoch hat NRW den Sänger und Schauspieler ins Herz geschlossen: Sein Revier-Album "Bochum" wird 1984 zum Riesenerfolg, die Fans vom VfL Bochum erklären die Ruhrpott-Hymne kurzerhand zum offiziellen Stadionlied.

Dass Grönemeyer das Ruhrgebiet später Richtung Berlin verlässt und dann in London lebt, nimmt ihm auch keiner übel: Wirkt er doch immer bodenständig, ehrlich und engagiert - echte Pottqualitäten!

Philipp Sanke

Thema:
Ruhrgebiet
Fußball

Ort:
Castroper Straße 145
44791 Bochum



1987 | Sport

Abpiff

Nationaltorhüter Harald "Toni" Schumacher enthüllt Doping-Praktiken im Profi-Fußball und wird deshalb vom 1. FC Köln entlassen.

Ausgerechnet an einem Aschermittwoch trennen sich die Wege des 1. FC Kölns und seines Torhüters Harald "Toni" Schumacher.

Die Doping-Praktiken in der Bundesliga, die Toni in seinem Buch "Anpiff" enthüllt, mag der Verein so nicht hinnehmen. Auch der DFB nimmt Anstoß und wirft den Spieler aus der Nationalmannschaft. Doch damit endet die Karriere von Schumacher nicht.

Nach einem kurzen Gastspiel bei Schalke 04 wechselt er 1988/89 zu Fenerbahce Istanbul und wird dort auf Anhieb türkischer Meister. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland hilft er in der Saison 1991/92 als Ersatz-Keeper bei Bayern München aus: noch achtmal läuft er in der Bundesliga auf.

Nach Ende seiner aktiven Laufbahn arbeitet Schumacher auch als Trainer - unter anderem bei Borussia Dortmund, Fortuna Köln und Bayer Leverkusen.

Von der Veröffentlichung der Doping-Vorwürfe profitiert unmittelbar nur einer: der damals 19-jährige Bodo Illgner wird Schumachers Nachfolger nicht nur im Tor des FC, sondern auch als Nummer Eins der Fußball-Nationalmannschaft.

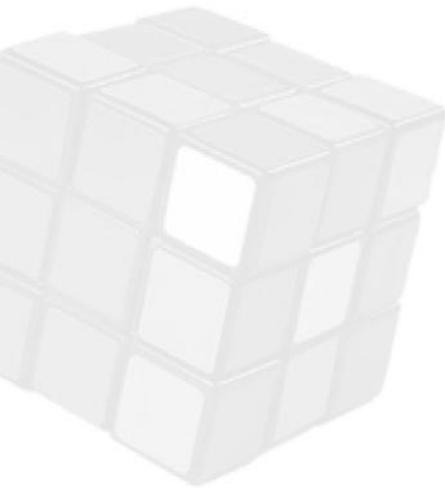
Wolfgang Hippe

Thema:
Fußball
Köln

Ort:
Köln



1988 | Sport



Thema:
Fußball

Ort:
Dortmund

Fanprojekt und Borussenfront: Worte gegen Fäuste

Hooligan-Späße: Auf der ersten Auswärtsfahrt soll der Sozialarbeiter noch nackt aus dem Zug fliegen. Doch schließlich verschaffen die Mitarbeiter des Fanprojektes Dortmund sich Respekt.

Sie gilt als härteste Hooligan-Verbindung: Die "Borussen-Front", die sich auch schon mal mit SS-Runen schreibt, um ihre politische Gesinnung kundzutun. Fußball-Randale, darüber hinaus auch Saalordner-Dienste bei rechtsradikalen Parteien: der Fußballverein Borussia Dortmund distanziert sich nachdrücklich von der Gruppe. Die lässt aber nicht nach, fällt immer wieder durch Schlägereien auf. Ausgrenzung und Unterdrückung scheinen vergeblich.

Denn wer in jungen Jahren keine Erfolge vorzuweisen hat, fühlt sich später als gefürchteter Außenseiter in der Gruppe bestätigt. Konsequenzen werden im Rausch des Gruppengefühls übersehen, und wenn dann Haftstrafen eine kriminelle Karriere einläuten, ist es zu Spät für Gegenmaßnahmen.

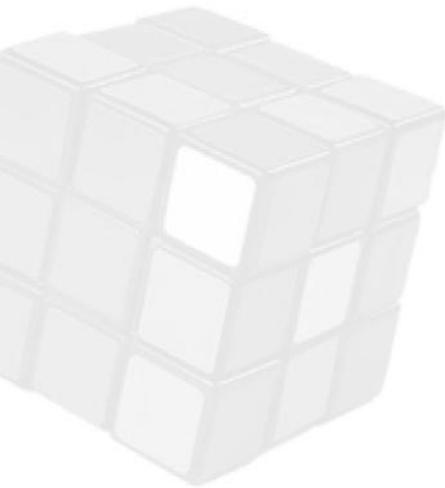
Fanprojekt-Arbeit heißt deshalb: Einerseits den Hools immer wieder die Konsequenzen ihrer Taten unverblümt vor Augen zu führen, andererseits Polizei und Gerichten die Hintergründe des Phänomens zu erklären. In der Kombination mit weiteren Maßnahmen gelingt dann, was Geldstrafen und Haftandrohung alleine nicht schaffen, oft unterstützt von Erfolgserlebnissen abseits der Gruppe: Eine feste Freundin, vielleicht ein Kind, eine Arbeitsstelle, für die das Fanprojekt auch schon mal seine Beziehungen spielen lässt ...

All dies wollen schließlich immer weniger Hooligans durch Randale aufs Spiel setzen. Zumal die Polizei dank neuer kleiner Digitalkameras auch schneller für Beweismaterial sorgen kann. Mitte der Neunziger kommt es daher zum Wandel in der Szene: Der "Nachwuchs" bleibt aus.

Dirk Bitzer



1989 | Sport



Thema:
Fußball
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf

Punker kaufen Fußballer!

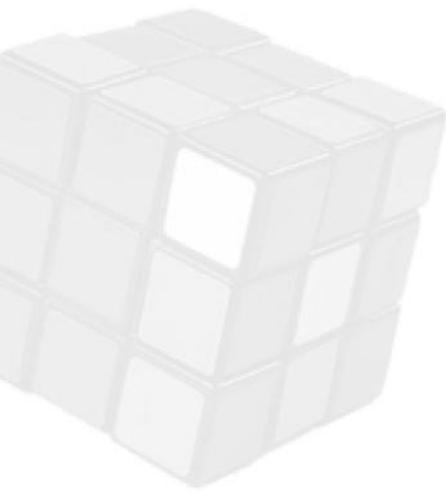
Einmalige Hilfsaktion in Düsseldorf: Die Punk-Band "Die Toten Hosen" kauft dem schwächelnden Fußballklub Fortuna Düsseldorf einen neuen Verteidiger.

Genau genommen ist den "Toten Hosen" um Frontmann Campino der Spieler zu teuer: Sie bezahlen den Verteidiger Anthony Buffoe nicht komplett - "nur das rechte Bein, aber der Wille zählt!" -, leisten aber mit DM 150.000 einen ordentlichen Zuschuss. Wie sie das machen? Ganz einfach: Von jeder verkauften Eintrittskarte ihrer '89er Tournee wird eine "Fortuna-Mark" einbehalten - selbst bei den Auftritten im "feindlichen" Köln, wie die "Hosen" versichern ...

Seit 1982 treten sie schon auf, und 2001 sind sie längst kommerziell erfolgreiche Altpunker, die es sich leisten können, die Fortuna erneut zu unterstützen: Diesmal lassen die "Hosen" eine ganze Million Mark springen, und sichern sich damit als Hauptsponsor für zwei Jahre den Ehrenplatz auf dem Fortunen-Trikot. Die Fußballer laufen ab sofort mit einem grinsenden Totenkopf auf der Brust über den Rasen. Bewundernswert: Ob die inzwischen mehrfach abgestiegene Fortuna dritt- oder gar viertklassig spielt, ist den "Toten Hosen" schlicht egal.

Philipp Sanke





1989 | Sport

Spielerischer Bienenstich

Die Biene Maja hat gestochen, in schwarz-gelben Ringelsocken!

Das Team des BVB Dortmund siegt am 25.6.1989 gegen Werder Bremen mit 4:1 und holt den Deutschen Fußballpokal.

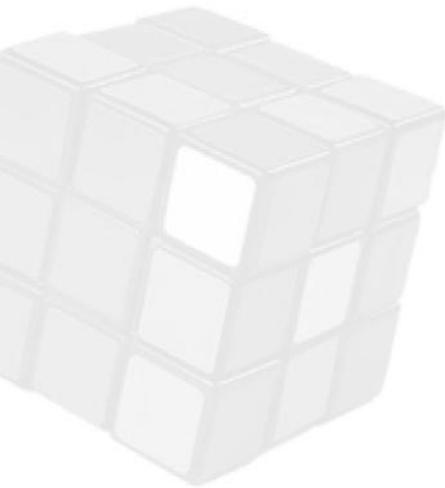
Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Dortmund



1996 | Sport



Der Terrier ...

... ist kein Schmuser: Er beißt sich als Spieler auf dem Platz durch, führt Deutschland als Trainer zum EM-Titel 1996, und scheitert doch an seiner öffentlichen Darstellung.

Er ist eine der tragischsten Figuren des deutschen Fußballs: Hans-Hubert Vogts, genannt "Berti". In den Siebzigern Spieler der legendären Gladbacher Fohlenelf, und maßgeblich an ihren nationalen und internationalen Titeln beteiligt: Den "Terrier" in der Innenverteidigung spielt kein Stürmer so leicht aus! Und wird folgerichtig 1974 auch Weltmeister mit der Nationalmannschaft.

Nach Beendigung seiner Spielerkarriere arbeitet er als Nachwuchstrainer beim DFB. Er holt die U16-Europameisterschaft, und zwanzig der von ihm ausgebildeten Spieler werden 1990 mit Franz Beckenbauer Weltmeister.

Als er 1990 neuer Nationaltrainer und damit Nachfolger des "Kaisers" wird, ist aber schnell klar, wo seine Defizite liegen: In der Außendarstellung. Vor allem gegenüber den Medien präsentiert sich Vogts als spröder, misstrauischer Interviewpartner.

Das kommt in der deutschen Mediengesellschaft nicht gut an: Die Bild-Zeitung entwirft für ihre erste Seite populistisch ein Rücktrittsgesuch, das Vogts unterschreiben soll. Vogts, ohnehin dünnhäutig bei Kritik, wirkt zunehmend verunsichert, kann sich durch die permanenten Angriffe auch nur schwer Respekt unter den Spielern verschaffen.

Der EM-Gewinn 1996 verschafft ihm zwar kurzfristig Ruhe, zwei Monate nach dem Achtelfinal-Aus bei WM 1998 tritt er aber doch zurück.

Weitere Stationen als Nationaltrainer in Schottland und in der Bundesliga bei Bayer Leverkusen scheitern ebenfalls. Vielleicht auch an den Ansprüchen, die an ihn gestellt werden: Denn egal, wo er als Trainer arbeitete - mehr Erfolg als er hatten seine Nachfolger auch nie!

Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Büttgen



1999 | Sport

"Elf Freundinnen sollt ihr sein ..."

Viel weiblicher als Heike Rheine kann man eine reine Männerbastion nicht zum Einsturz bringen ...

Heike Rheine - der Name ist Programm: Seit März 1998 kicken in Deutschlands erstem selbstständigen Frauenfußball-Club Mädchen und Frauen. Ausschlaggebend für die Gründung ist der Einzug ins DFB-Pokalfinale der Damen, allerdings noch als Frauensparte des Vereines FC Eintracht Rheine.

Seit 1970 erlaubt der DFB Frauenfußball, doch erst seit 1997 gibt es eine echte Frauen-Bundesliga. Da will man in Rheine nicht mehr länger das Anhängsel eines Männervereins sein.

Die Gründungsumstände könnten aber durchaus besser sein: In der strukturschwachen Region an der Grenze zu den Niederlanden gibt es keine großen Sponsoren, die wie bei anderen Mannschaften der Damenbundesliga den Verein finanziell unterstützen könnten.

Doch der Verein macht hilft sich auf andere Weise: Aus dem nahen Holland verpflichtet Heike Rheine hoffnungsvolle Talente, die den eigenen Nachwuchs verstärken. Von dicken Handgeldern und Profigehältern können die Damen dabei jedoch nur träumen: Wer Frauenfußball spielt, spielt meist für ein paar Hundert Euro im Monat.

Kein Wunder, dass gute Spielerinnen, die es bei Heike Rheine geschafft haben, oft zu reicheren Vereinen mit potenten Sponsoren wechseln: Die zahlen zumindest etwas mehr. Die Vereinsführung macht diese Abgänge allerdings immer wieder mit gutem Scouting und gutem Teamgeist wett: Ganz getreu der ältesten Fußball-Weisheit: "Elf Freundinnen sollt ihr sein!"

Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Surenburgstraße 164
48429 Rheine



1999 | Sport

"FC Fidel"

Castros Kicker sollen dem Bonner SC beim Klassenerhalt in der Oberliga helfen. Der neue Spitzname für den Verein ist da schnell gefunden.

Leichte Ballführung und gekonnte Dribblings in der Oberliga? Die gesamte Nationalmannschaft Kuba in der nächsten Saison in den Reihen des Bonner SC?

Möglich ist das, theoretisch: In der Oberliga gibt es keine Begrenzung der ausländischen Spieler wie in den höheren Spielklassen.

Im April landen die Kicker aus Kuba zunächst zu einem dreiwöchigen Trainingslager, mit doppeltem Auftrag: Vorbereitung auf den Karibik-Cup lautet die kubanische Mission.

Der gastgebende Bonner SC erhofft sich parallel dazu eine Verstärkung im Kampf gegen den Abstieg aus der Oberliga, hat schon im Januar die Spielerpässe für die Kubaner ausstellen lassen.

Deutsche Defensive, kubanische Offensive lautet also die Mischung, als am 11. April erstmals fünf Kubaner für Bonn auflaufen. Südamerikanische Zaubertore bleiben aber Mangelware: Das Spiel endet 1:1, das nächste gar 0:0.

Dennoch will man die Zusammenarbeit in der Saison 1999/2000 fortsetzen, von kubanischer Seite allerdings nur unter der Bedingung, dass die Bonner die gesamte Nationalmannschaft verpflichten. Der Hintergrund: Bei der Qualifikation zur WM 2002 schaden den Kubanern Spielpraxis und Training in Bonn gewiss nicht!

Bis in die höchsten DFB-Gremien beschäftigt man sich mit dem Fall, auch bei der FIFA kennt man mittlerweile den Namen des kleinen Oberligisten aus Bonn. Verhindern lässt sich das Abkommen freilich nicht, allerdings lässt man keinen Zweifel daran, dass der ganze Vorfall höchst unerwünscht ist.

Doch was Weltverbände nicht können, geht manchmal ein paar Ebene tiefer ganz einfach: Bevor die Kubaner im Spätsommer losfliegen, greift einfach Regierungspräsident Antwerpes zum Telefonhörer, und macht seine schon erfolgte Zusage zur Erteilung der nötigen Visa einfach wieder rückgängig.

Der "FC Fidel" ist damit Geschichte - und die WM-Teilnahme der Kubaner ebenfalls.

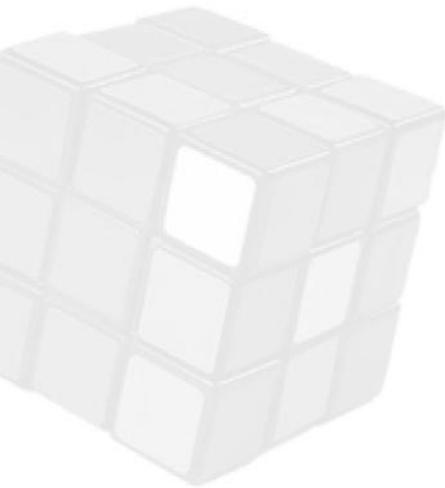
Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Bonn



1999 | Staatspreis NRW



Egidius Braun

Staatspreisträger des Landes Nordrhein-Westfalen 1999.

Egidius Braun (geb. 1925) war lange Jahre im Deutschen Fußballbund (DFB) tätig und von 1992 - 2001 dessen achter Präsident. Nach seinem Ausscheiden wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Er hob die soziale Komponente des (Amateur-)Fußballs hervor und war besonders um die Integration ausländischer wie sozial benachteiligter Kinder bemüht. 2001 gründete er deshalb die DFB-Stiftung Egidius Braun.

Egidius Braun, Kaufmann, Inhaber eines Ex- und Importbetriebs für Agrarprodukte und Unternehmensberater, ist als freundlich und zuvorkommend bekannt, gilt aber auch als "knallharter Verhandler".

Thema:
Fußball
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Als DFB-Schatzmeister managt er mit dem damaligen DFB-Präsidenten Hermann Neuberger den Poker um die Fernsehrechte von Bundesliga und Nationalmannschaft. Auch als Präsident widersetzt er sich konsequent dem kommerziellen Druck. "Nicht für eine Milliarde Mark" wollte er die Nationalelf ins Pay-TV abwandern lassen.

Ort:
Stolberg

Seinem sozialen Engagement verdankt sich sein Spitzname "Pater Braun". Er kämpft gegen die Armut in Dritte-Welt-Ländern und Osteuropa ebenso wie für die Integration von Ausländern und die Aufwertung des Ehrenamtes.

Trotz vieler Spitzenämter in nationalen und internationalen Verbänden bleibt er der Basis verhaftet. Der SV Breinig 1910 - sein Heimatverein nahe bei Aachen - ist ihm Modell - auch über das runde Leder hinaus.

Michael Sachse pointiert das Wirken von Egidius Braun: "Leistungssport und soziales Engagement haben unter der Ägide des achten Präsidenten des DFB zusammengefunden."

[Die vollständige Würdigung von Michael Sachse ist nachzulesen im Sammelband Gerd Ruge/ Jörg Schäfer (Hg.): Lebensbilder-Landesbilder. Geschichten aus und über Nordrhein-Westfalen, Verlag Aschendorff GmbH&Co. KG , Münster 2003 S. 177 - 188.]

Wolfgang Hippe



2000 | Sport

Baisse bei Borussia Dortmund

Als erster Fußball-Verein Deutschlands geht Borussia Dortmund im Oktober 2000 an die Börse. Schnell folgt der Aktienkurs den sportlichen Erfolgen ...

Schon beim Ausgabekurs der Aktien schütteln viele Analysten den Kopf: 11 Euro für die Aktie eines Vereines, der in der Vorsaison gerade mal fünf Punkte Abstand zur Abstiegszone hatte?

Tatsächlich bleibt die Deutsche Bank, die den Börsengang begleitet hat, auf etwa 15 Prozent der Aktien sitzen. Insgesamt bringt der Börsengang dem Verein aber 350 Millionen Mark.

Geld, das dringend benötigt wird, um den Spitzenkader mit Spitzengehältern zu finanzieren.

2002 erreicht man zwar noch einmal das Finale des UEFA-Cups, sonst bleiben aber internationale Erfolge aus und damit auch die nötigen finanziellen Gewinne.

In der Spielzeit 2004/2005 ist das Geld aus dem Börsengang aufgebraucht, dem BVB droht die Zahlungsunfähigkeit.

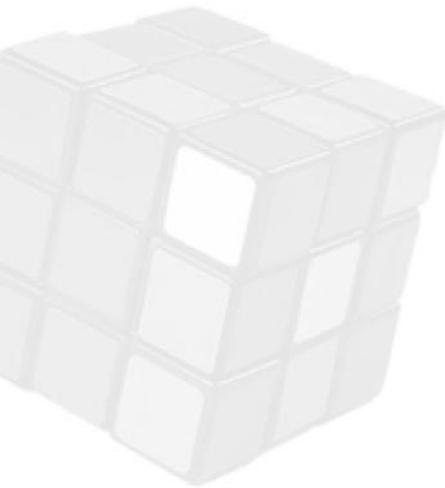
Offensichtlich schon länger: Präsident Niebaum und Manager Meier haben nicht nur Spieler, sondern sogar den Vereinsnamen verpfändet. Außerdem haben sie das Stadion an einen Immobilienfond verkauft und sofort zurückgeleast.

Das bringt kurzfristig Geld, die Tilgungsraten belasten den Verein aber enorm. Einzige Rettung: Ein Depot-Konto, auf dem der Verein Gelder hinterlegt hat, die dem Fond als Sicherheit für einen Rückkauf des Stadions durch den BVB dienen sollten. Mit ihnen könnte der BVB Teile des Stadions schon jetzt zurückkaufen, und die hohen Tilgungsraten mindern.

Im März 2005 treffen sich die Fond-Besitzer. Von ihrer Zustimmung hängt die Auflösung des Kontos ab, und damit auch, ob es den BVB künftig noch geben wird. Man stimmt schließlich zu: Präsident Niebaum ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr im Amt, Manager Meier wird Ende der Saison gehen. Eine neue Geschäftsführung wird mit reduzierten Personalkosten von etwa 25 Millionen Euro in die neue Saison gehen.

Die Aktie selbst liegt im Februar 2005 unter 2,20 Euro.

Dirk Bitzer



Thema:
Fußball

Ort:
Rheinlanddamm 207-209
44137 Dortmund



2001 | Sport

Die Knappenkarte kommt!

... und vereint Bergbaugeschichte und High-Tech-Flair aufs schönste: In der supermodernen, im August 2001 eröffneten "Arena AufSchalke" gibt's Pommes und Bier bargeldlos auf "Knappenkarte".

In der Nachkriegszeit bekamen die vom Krieg ausgezehrten Kumpel eine Punktekarte für Sonderrationen Speck und Schnaps - beim Wiederaufbau mangelte es an Bergleuten. Heute bekommt der Knappe - so darf sich ein Bergmann nach abgeschlossener Lehre nennen - auf Schalke schon wieder eine Karte.

Die "Knappenkarte" ist aber nichts anderes als mit Euros aufladbares Plastikgeld fürs schöne neue Stadion: Pommes, Cola und Bier müssen dort mit der Karte erworben werden. Grund: Das Gedrängel am Kiosk soll reduziert, der Umsatz maximiert werden.

Thema:
Fußball
Ruhrgebiet

Philipp Sanke

Ort:
Arenaring 1
45891 Gelsenkirchen



2002 | Sport

Tolle Saison von "Bayer Vizekusen"

Genial und schön gespielt - und doch alles verloren: Bayer Leverkusen wird in der Saison 2001/2002 gleich dreimal Vize!

Die großen Rivalen aus NRW haben sie alle schon mal gehabt: die "Salatschüssel", die dem deutschen Fußballmeister überreicht wird. In der Saison 2001/2002 scheint endlich auch Bayer Leverkusen mal dran zu sein.

Mit herzerfrischem Fußball erfreuen die Mannen um Shooting Star Michael Ballack die Fans, verdienen sich in ganz Deutschland, bald auch in ganz Europa den Respekt der Zuschauer.

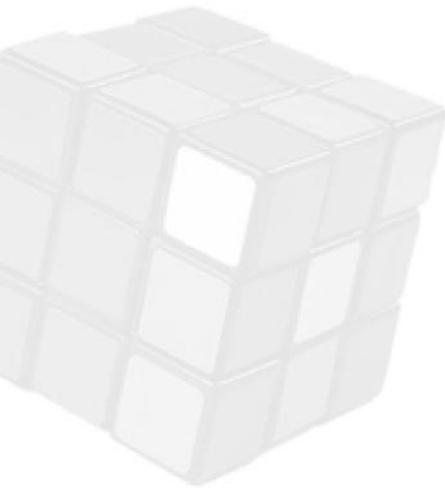
Drei Wochen vor dem Saisonfinale liegen sie scheinbar uneinholbar auf dem ersten Platz der Bundesliga, haben sich Finalplätze in DFB-Pokal und Champions League gesichert. Das "Triple" scheint möglich!

Doch dann geht alles ganz schnell: Zwei dumme Niederlagen in der Bundesliga, und schon ist der Verfolger Borussia Dortmund an Leverkusen vorbeigezogen, wird wieder mal Meister.

Im DFB-Pokal-Finale verliert man gegen die Schalcker, den unglücklichen Schlusspunkt setzt das Bayer-Team in der Champions League gegen Real Madrid: Nach einem wunderschönen, am Schluss hochdramatischen Spiel verliert es knapp mit 1:2.

Manager Calmund weint, und ganz Leverkusen trauert mit den Mannen von "Bayer Vizekusen" ...

Philipp Sanke



Thema:
Fußball

Ort:
Bismarckstraße 122-124
53171 Leverkusen



2003 | Kultur

Der Boss kehrt zurück!

Und sogar der Kanzler verdrückt eine Träne ...

Mit dem Kinofilm "Das Wunder von Bern" - ab Oktober 2003 in den Kinos - erinnert Regisseur Sönke Wortmann an die Anfänge der Republik, als Helmut Rahn uns zur Fußball-WM schoss.

Helmut Rahn, Rechtsaußen von Rot-Weiß Essen und in der deutschen Nationalmannschaft, ist der Held des elfjährigen Matthias. Als sein richtiger Vater im Sommer 1954 aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurückkommt, kommt es zum Konflikt. Matthias will unbedingt nach Bern, um Rahn Glück zu bringen. Sein Vater ist zunächst dagegen ...

Regisseur Wortmann verknüpft das Familiendrama mit der deutschen Gefühlslage der Nachkriegszeit und dem sagenumwobenen Sieg der deutschen Fußballnationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 1954. Danach war man wieder wer, das Wirtschaftswunder konnte kommen.

Helmut Rahn, genannt "Der Boss", spielte als einer der ersten deutschen Fußballprofis auch im Ausland und verdiente sein Geld unter anderem im holländischen Enschede.

Dirk Bitzer

Thema:
Medien
Fußball



2003 | Sport

Fußballweltmeisterin!

Umjubelt hält Spielführerin Bettina Wiegmann den Pokal in die Höhe: Die deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft holt am 12. Oktober 2003 erstmals den Weltmeistertitel.

Mit insgesamt 51 Toren als Nationalspielerin verabschiedet sich die Mittelstürmerin aus Euskirchen danach vom Weltfußball. "Eine der weltbesten Spielerinnen", urteilt die damalige Bundestrainerin Theune-Meyer. Denn mit Wiegmann als "Mittelfeldmotor" gewinnt die deutsche Nationalmannschaft ab 1989 auch viermal den Europameisterschaftstitel.

Angesichts der vielen Erfolge besonders pikant: Frauenfußball war zwischen 1955 und 1970 beim DFB verboten! Bettina Wiegmann wird glücklicherweise jedoch erst 1971 geboren ...

Die Euskirchnerin gewinnt mit dem FFC Brauweiler Pulheim 1996/97 die Deutsche Meisterschaft und den DFB-Pokal. 2001 wechselt Wiegmann in die US-Profiliga.

Mit ihrem 151. Spiel für die Nationalmannschaft übertrifft Wiegmann als erste Frau den männlichen Rekord-Nationalspieler Lothar Matthäus. 2004 wird sie, auf Vorschlag von Beckenbauer, erste "Ehrenspielführerin" des DFB.

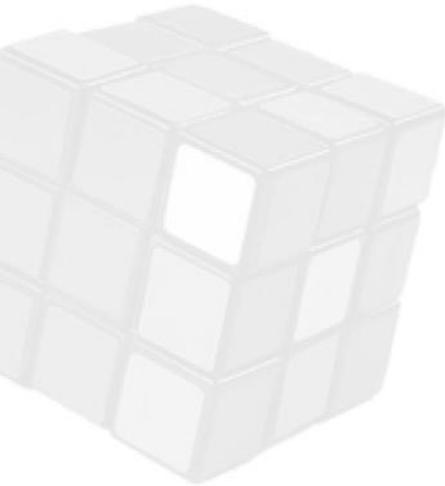
Seit 2007 gehört die 35-Jährige dem Trainerstab des DFB an.

Sabine Stadtmueller

Thema:
Fußball



2005 | Sport



Abriss des Kultstadions

Wohnzimmer Stadion - das ist im Mönchengladbacher Stadtteil Eicken mit Ende der Saison 2005 vorbei. Nicht alle Anwohner freuen sich darüber!

Wohnen direkt am Stadion - die Meinungen sind gespalten. Fakt ist: Im Immobilienmarkt stehen nur selten Häuser in Eicken zum Verkauf, obwohl alle zwei Wochen gut 34.000 Zuschauer johlend durch das ruhige Wohnviertel ziehen.

Als das Stadion 1919 gebaut wurde, war das freilich noch anders: Da war der Bökelberg noch eine Lehmkuhle vor den Toren der Stadt.

Mit der Stadt, die an das Stadion heran wächst, verändert sich offenbar auch das Gelände, wird bergiger: Das Stadion an der Bökelstraße liegt gerade mal 60 Meter über dem Meeresspiegel, von "Berg" keine Spur! Aber es klingt halt achtungsgebietender.

Doch langsam veraltet das mehrfach umgebaute und erweiterte Stadion, in dem der Erstligist Borussia Mönchengladbach in den Siebzigern seine großen Erfolge feiert. Und einem weiteren Umbau stimmen die Anwohner nicht mehr zu.

Im Juni 2005 feiern die Fans Abschied: Vier Euro kosten 90 Quadratzentimeter Rasen zur Erinnerung, dann kommen die Bagger. An das legendäre Stadion wird bald nichts mehr erinnern: Wohnhäuser sollen auf dem historischen Grund gebaut werden.

Seine Bundesligaspiele trägt Borussia Mönchengladbach bereits seit Ende der Saison 2003/2004 im neuen "Borussia-Park" aus. Ein reines Fußballstadion, obwohl man im Vorfeld der WM 2006 auch mit einem Multifunktionsstadion geliebäugelt hatte - doch das war mit 253 Millionen nicht zu finanzieren.

Der Borussia-Park kostet nur schlappe 87 Millionen und liegt wie früher das Bökelbergstadion vor den Toren der Stadt. Wer weiß, wann die ersten Fans sich ganz gezielt hier ansiedeln?

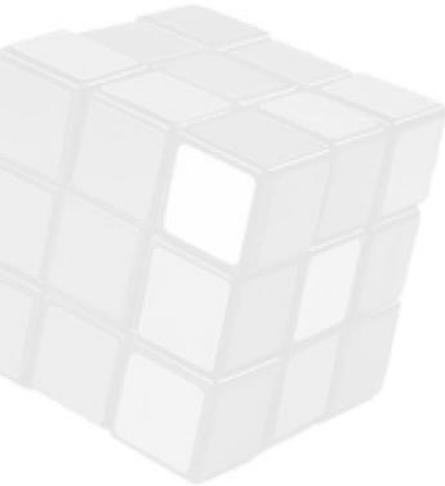
Dirk Bitzer

Thema:
Fußball

Ort:
Bökelstraße
41063 Mönchengladbach



2006 | Gesellschaft



"Die Welt zu Gast bei Freundinnen"

Ein Kölner Großbordell muss WM-Fahnen von Saudi-Arabien und Iran entfernen, weil sich Muslime in ihren religiösen Gefühlen verletzt fühlen.

"Und nach dem Spiel - ab in den Puff!". So sähe man es gerne in der Kölner Sexbranche. Seit Wochen flattern am Eingang des "Paschas" die Wimpel der teilnehmenden WM-Nationen. Seitlich angeflanscht ein Riesenbanner mit einer barbusigen Schönen im Tanga - eine der vielen "Freundinnen", die die Jungs nach dem Spiel zu anderen Spielchen in das Hochhaus an der Hornstraße einladen. Das Motto der WM "Die Welt zu Gast bei Freunden" wird hier umgewandelt in "Die Welt zu Gast bei Freundinnen".

Die Nationalflagge der Saudis pappt auf dem Schenkel der Schönen. Strenggläubigen Muslimen ist das zuviel. Sie fordern die Betreiber auf, die Fahnen von Saudi-Arabien und Iran zu entfernen. Erst nach massivem Druck werden die Fahnen geschwärzt.

Die WM: ein internationaler Bordell-Großversuch? Zwischen Prostitution und Fußball sehen auch Menschenrechtler und Feministinnen eine unheilige Allianz: Durch die Fußballweltmeisterschaften steigt die Anzahl der Bordelle und der Zwangsprostituierten in Europa. Deshalb heißt ihre Forderung "Ja zum Fußball, Nein zur Zwangsprostitution!"

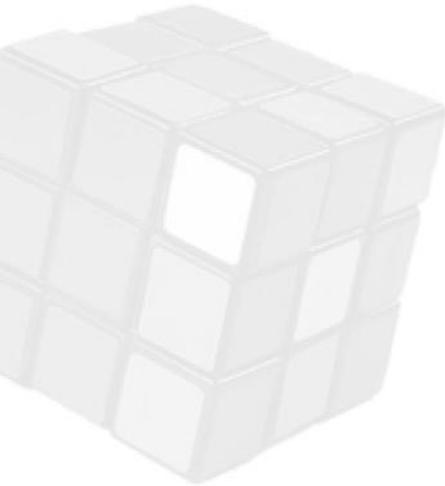
Thema:
Köln
Fußball

Ort:
Hornstraße 87
50823 Köln

Ulrike Filgers



2006 | Sport



Thema:
Fußball
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:
Fiffi-Gerritzen-Weg 1
48153 Münster

Der Adler und die Geier

Traditionsverein Preußen Münster führt stolz den Adler im Wappen. Der muss hart gegen die Pleitegeier kämpfen, die über dem Verein kreisen, der mal zu den ganz großen in Deutschland gehörte.

Hundertjähriges Jubiläum feiern die Preußen 2006! In dieser Zeit hat der Verein auch immer gute Fußballer hervorgebracht - nur waren die oft schnell weg: Maurice Banach geht zum 1. FC Köln, Uwe Leifeld zum VfL Bochum, Ralf Zumdick zum VfL Bochum, und zuletzt wechseln Nationalspieler Christoph Metzelder zu Borussia Dortmund und Christian Pander zu Schalke.

Dank eigener Spieler war der Verein aber auch mal ganz oben an der Spitze: 1951 steht Preußen Münster im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft, liegt gegen die damals stärkste Elf von Kaiserslautern zwischenzeitlich sogar in Führung, fährt aber dennoch nur als Vizemeister nach Hause.

Zwölf Jahre später ist Münster Gründungsmitglied der Bundesliga, steigt aber direkt am Ende der ersten Spielzeit ab. Da damals nur 16 Mannschaften in der Bundesliga spielen, ist Münster damit das Team mit den wenigsten Bundesligaspielen.

Der Wiederaufstieg gelingt nicht, obwohl der Verein in den Siebziger Jahren mehrfach nur knapp scheitert. Sportlich ansprechend, wirtschaftlich aber vor dem Ende.

Der Münsteraner Politiker Jürgen Möllemann versucht mehrfach, an die Vereinsspitze zu gelangen, findet jedoch keine Mehrheit. Möllemann engagiert sich schließlich bei Schalke, und in Münster spenden die Bürger, um ihr Preußen Münster zu erhalten.

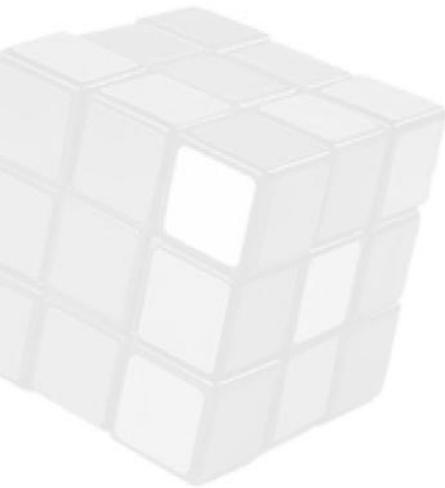
Das gelingt zwar, aber abgesehen von zwei Jahren in der zweiten Liga spielt der Verein fortan drittklassig. Schulden drücken bis heute, ein harter Sparplan und ein geringer Zuschauerschnitt von rund 4000 machen größere Investitionen unmöglich.

Dafür will man 2009 schuldenfrei sein - und hätte damit den großen Vereinen, die die guten Spieler locken, einiges voraus!

Dirk Bitzer



2006 | Kultur



Der Witz ist rund - überall spielt man sich den Ball zu

Am 31. März 2006 bricht im Dortmunder Westfalenpark – nicht Westfalenstadion! – das Fußball-Fieber aus.

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006, "im eigenen Land", mischt auch die Bühnen auf. Die Bretter, die die Welt bedeuten, verwandeln sich zeitweilig in Rasen, auf dem die Rundlederwelt entsteht. Ganz vorneweg das Bundesland mit den meisten Bundesligisten, klar, NRW.

"Das Phantom des Stadions" heißt ein Musikkabarett-Abend von Michi Kleiber in Köln, das Düsseldorfer Satire-Duo Martin Maier-Bode und Jens Neutag spielt den "Doppelpaß", und beim Bochumer Kabarettisten Frank Goosen dreht sich alles um "Echtes Leder".

Den Höhepunkt des kabarettistischen Fußballbooms gibts standesgemäß im Ruhrgebiet, wo das heiße Herz schon mal die Form eines runden Leders annimmt. Die Musikrevue "Fußball-Fieber", Premiere 31.03.06 in einem Zelt im Dortmunder Westfalenpark, präsentiert Revier-Stars wie Gerburg Jahnke und Stephanie Überall – bis 2005 als Kabarettduo Missfits bekannt – oder Herbert Knebel.

Ob bei der Theatersport-WM, der Musicalkomödie "Ba-Ba-Balla" oder der literarischen Damenelf "Aus der Tiefe des Traumes" – überall spielt man sich den Ball zu, denn im Jahr der Fußball-WM gilt: der Witz ist rund.

Walter Muffler

Thema:
Fußball

Ort:
Gleiwitzstraße 200
44328 Dortmund



2006 | Gesellschaft

Gerald ist Deutschland!

Mit gezielten Attacken auf farbige Spieler versuchen Rechtsradikale, die Fußball-WM als Plattform zu nutzen. Die Spieler wehren sich - erfolgreich!

Zunächst hatte Gerald Asamoah - Stürmerstar bei Schalke 04 und Deutschlands erster schwarzer Nationalspieler - noch überlegt, gar nicht zu reagieren. Neben vielen anderen Prominenten hatte der gebürtige Ghanaer, der seit seinem 12. Lebensjahr in Deutschland lebt, im Vorjahr im Rahmen der Image-Kampagne "Du bist Deutschland" für ein vielfältiges, facettenreiches und freundliches Deutschland geworben.

Ein Land, das natürlich gar nicht das Deutschland ist, das ewiggestrigen Rechten im Kopf herumspukt. Im Februar erscheinen T-Shirts und Plakate mit Asamoahs Bild, versehen mit dem etwas einfallslosen Slogan "Nein Gerald, Du bist nicht Deutschland. Du bist BRD!"

Asamoah entscheidet sich schließlich für ein konsequentes Vorgehen. Auf die Androhung juristischer Konsequenzen hin tauschen die Rechten kleinlaut das Foto gegen eine Karikatur von Asamoah aus. Was natürlich nichts besser macht: Asamoah zieht vor Gericht. Ende Mai ergeht das Urteil, dass der Vertrieb der Plakate verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit 250.000 Euro oder sechs Monaten Haft bestraft.

Ein Bußgeld in gleicher Höhe verhängten Richter kurz zuvor auch im Fall des ebenfalls farbigen Nationalspielers Patrick Owomoyela, der auf einem WM-Planer der rechtsextremen NPD beleidigt wurde.

"Bestimmte Leute haben doch nur auf die große Plattform einer Fußball-Weltmeisterschaft gewartet, um dieses furchtbare Thema voranzubringen. (...) Wir dürfen uns diese WM von den Nazis nicht kaputtmachen lassen." Das findet offenbar nicht nur Gerald Asamoah, sondern ganz Deutschland.

Dirk Bitzer

Thema:
Migration/Einwanderungsgesellschaft
Fußball



2006 | Sport

Sommermärchen NRW

Die ganze Republik liegt im Juni und Juli 2006 im Fußball-Fieber - die entscheidenden Ereignisse der WM geschehen in NRW.

Das Eröffnungsspiel findet zwar in München statt, aber für ganz Deutschland beginnt die WM in NRW - und hier endet sie auch für das deutsche Team.

NRW ist das Fußball-Land der Republik, in keinem Land spielen mehr Bundesligaclubs. Folgerichtig finden allein 16 der 64 WM-Spiele in den Stadien von Köln, Gelsenkirchen oder Dortmund statt

Das Westfalenstadion in Dortmund ist auch der Ort, wo der WM-Funke auf ganz Deutschland überspringt: Hier flankt in der Nachspielzeit des Spiels gegen Polen David Odonkor nach einem rasanten Flügellauf auf Oliver Neuville, der den Ball zum 1:0 und damit zum Siegtreffer einschleibt - und Deutschland so frühzeitig ins Viertelfinale schießt.

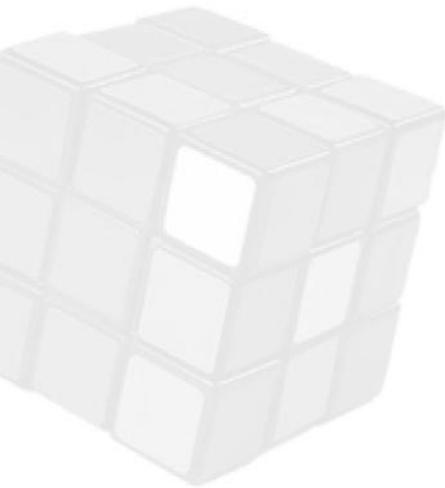
Aber hier ist es auch, wo Deutschland im Halbfinale durch zwei Tore am Ende der Nachspielzeit 0:2 gegen Italien ausscheidet. Doch das dämpft die Begeisterung im Land nur kurz. Mit einem Sieg gegen Portugal wird Deutschland WM-Dritter - diesmal in Stuttgart.

Während aller Spiele herrschen in und um die Stadien verschärfte Sicherheitsbedingungen zur Abwehr von Terrorverdächtigen und deutschen Hooligans, die in der Datei "Gewalttäter Sport" der Zentralen Informationsstelle Sporteinsätze beim Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste in Düsseldorf geführt werden.

Die Eintrittskarten sind personalisiert und nur in Verbindung mit einem Personalausweis gültig - theoretisch: Praktisch erfolgen diese Kontrollen meist sehr lax, dennoch kommt es zu keinen Zwischenfällen.

Aufmerksamer geht es an den Grenzen zu: Um ausländische Hooligans rechtzeitig zu erkennen und an der Einreise zu hindern, wird das Schengener Abkommen kurzzeitig außer Kraft gesetzt. An den ansonsten offenen Grenzen finden nun wieder Passkontrollen statt.

Dirk Bitzer



Thema:
Fußball
Europa/EU

Ort:
Strobelallee 50
44139 Dortmund



2006 | Sport

Wir sind Bundesliga!

Noch ein Bundesligarekord aus NRW: Alemannia Aachen ist die Mannschaft mit der längsten Bundesliga-Abstinenz. Doch am 15. Mai ist das vorbei ...

Wenn sie an alte Zeiten anknüpfen, dann kann der FC Bayern sich schon mal warm anziehen: Als Aachen 1969 zum ersten Mal in die Bundesliga aufsteigt, belegt das Team auf Anhieb den zweiten Platz.

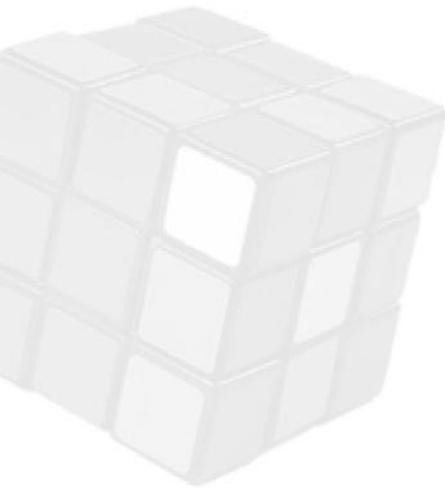
Nach der Vizemeisterschaft in der nächsten Saison der Einbruch: Mit nur fünf Siegen steigt Aachen wieder in die Zweite Bundesliga ab, tritt 1990 sogar den Gang in die Oberliga an. Das bedeutet Drittklassigkeit, mit 2 Millionen Mark Schulden als Bürde. Neun Jahre später gelingt zwar die Rückkehr in die Zweite Liga - die Schulden aber bleiben.

Nahezu insolvent gelingt Aachen die Entschuldung auch dank einer sportlichen Sensation: Im Pokalfinale 2004, das der Zweitligist überraschend erreicht, unterliegt man zwar dem SV Werder Bremen. Doch da der spätere Meister ohnehin Champions League spielt, darf Aachen als Pokalfinalist Deutschland im UEFA-Cup vertreten.

Erste K.o.-Runde, Gruppenphase, alles kein Problem. Erst in der zweiten K.o.-Runde scheidet Aachen aus, doch die Einnahmen aus DFB-Pokal und UEFA-Cup reichen, um die Schuldenlast zu tilgen.

Das soll sich nicht nur wirtschaftlich auszahlen: "Wir sind Bundesliga!" ist schon vier Spieltage vor Saisonende 2005/2006 der Schlager in Fußball-Aachen.

Dirk Bitzer

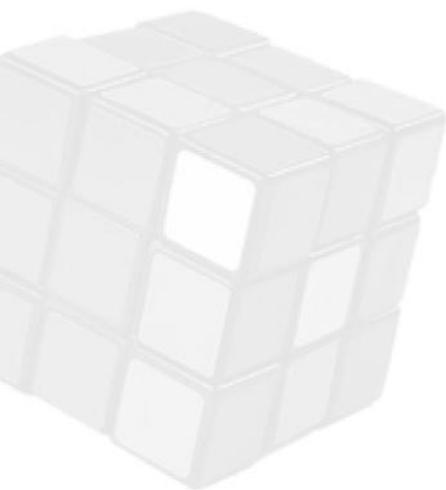


Thema:
Fußball
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:
Aachen



2011 | Sport



Unerwarteter Triumph des BVB

Am 30. April 2011 ist es geschafft: die siebte Meisterschaft des BVB, schon vorzeitig am 32. Spieltag sicher! Das ist für alle Fans eine Bescherung im mehrfachen Sinne.

Vor allem in einem: Mittelfeldspieler Kevin Großkreutz, gebürtiger Dortmunder, der es vom Fan auf der Südtribüne zum Leistungsträger auf dem Platz geschafft hat, wollte sich erst dann wieder die Haare schneiden lassen, wenn der BVB den Titel sicher hat. Nach dem Abpfiff und dem 2:0-Erfolg gegen Nürnberg kreist deshalb dann am Mittelkreis der Scherapparat.

Doch mittendrin ist Schluss: genug, es muss gefeiert werden! So kommt es, dass Großkreutz mit einer freundlich gesagt eigenwilligen Tonsur ein Meister ist, den wohl ganz Fußballdeutschland nicht vergessen wird.

Ebenso wenig wie diese Meisterschaft, die die mit gerade mal 24,2 Jahren jüngste Meistermannschaft der Bundesliga unerwartet, aber nach den kontinuierlichen Steigerungen der letzten Jahre unter Trainer Jürgen Klopp verdient feiert.

Thema:
Fußball

Ort:
Dortmund

Dirk Bitzer



2012 | Sport

Double-Gewinner BVB!

Erstmals schafft auch der BVB, was nur wenigen Mannschaften der Bundesliga gelungen ist.

Man schreibt den 12. Mai 2012, als der bereits amtierende Deutsche Meister der Saison, Borussia Dortmund, im Pokalfinale von Berlin den FC Bayern demütigt: das Ergebnis lautet 5:2! Schon zur Pause hatte der BVB mit 3:1 geführt und das Spiel quasi im Sack.

Am Tag danach - beim Autokorso in Dortmund vom Borsigplatz durch die Stadt - präsentieren Spieler und Trainerteam stolz die Double-Trophäen: Meisterschale und Pokal – sowie eine erstklassige Kollektion von Sonnenbrillen, hinter denen glänzende und glasige Augen stolz schimmern.

Thema:
Fußball

Dirk Bitzer

Ort:
Borsigplatz
44145 Dortmund

